Pro Sicherheit

Das Magazin für Brandschutz

22. Jahrgang, Herbst/Winter 2017



Herausforderung
Digitale Transformation







Sprachalarmierung



Passt perfekt.

Brandmeldesysteme und Sprachalarmanlagen, vereint unter einem Dach.

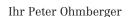
Hekatron ist Ihr zentraler Ansprechpartner im anlagentechnischen Brandschutz.



Liebe Leserinnen und Leser,

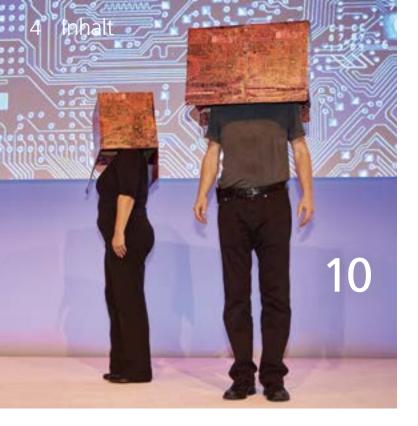
unsere Branche erlebt eine Zeit des Umbruchs. Der technologische Wandel schreitet rasant voran. Und es geht schon lange nicht mehr in linearen Schritten vorwärts bedingt durch die Digitalisierung verläuft die Entwicklung exponentiell. Die Rechnerleistung verdoppelt sich alle zwei Jahre, ihre Kosten werden geringer. Damit lässt sich zukünftig praktisch jedes Bauteil eines Gebäudes mit Rechnerleistung, mit Sensoren und Aktoren ausrüsten, alle Gewerke eines Gebäudes können über interoperable Netzwerke miteinander verknüpft werden. In Zuge dieser Digitalen Transformation werden einige unserer wichtigsten Geschäftsmodelle, wie zum Beispiel die in der Norm VDE 0833 Teil 1 beschriebene jährliche Wartung der Melder und der übrigen Brandmeldetechnik beim Kunden vor Ort, einfach verschwinden – abgelöst durch die zeit- und kostensparende Eigendiagnose der Melder und zum Beispiel die Fernwartung per Remote. Wer die Chancen der Digitalisierung nutzen und in diesem Umfeld in der Sicherheitsbranche weiter Erfolg haben will, muss sich weiterentwickeln und ein Stück weit auch neu aufstellen. Für diesen Prozess benötigt man Experten, die nicht einem bestimmten Unternehmensbereich zugeordnet sind, sondern übergreifend alle digitalen Prozesse bündeln und optimieren. Wir von Hekatron haben deshalb einen Spezialisten für Digitale Transformation an Bord geholt. Ab Seite 28 stelle ich Ihnen unseren neuen Leiter Digitalisierung, Tobias Fuchs, vor. Sie erfahren dort auch mehr zu unserer Digitalisierungsstrategie. Dabei geht es nicht nur um die Prozesse und Automatisierung bei uns im Unternehmen, sondern auch um unsere Systeme und Produkte und die Schnittstellen zu Ihnen, unseren Partnern. Denn unser Ziel ist der gemeinsame Erfolg mit unseren Produkten und Dienstleistungen.

Auch unser Partnerforum stand in diesem Jahr ganz im Zeichen der Digitalisierung, wie ab Seite 10 berichtet. Unsere Botschaft an unsere Partner ist, dass wir von Hekatron als Katalysator diesen Prozess anschieben und die Branche auf den Weg bringen möchten. Die Brandschutzbranche ist heute in einer starken Position – hier und jetzt ist der richtige Zeitpunkt, alle Kräfte zusammenzuführen und gemeinsam in die Zukunft zu starten.

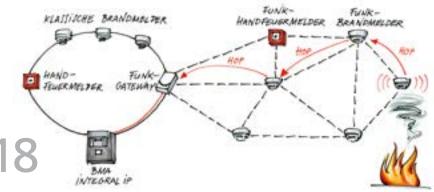












3 Auf 3 Minuten

Die Digitale Transformation als Chance nutzen

Hekatron macht die Digitalisierung zur Chefsache und unterstützt auch seine Partner in diesem Prozess, erläutert Peter Ohmberger.

6 Blickpunkt

Neue Perspektiven – neue Ideen

Im Team ist man viel kreativer als allein und oft wirkt eine neue Perspektive Wunder, wenn es um neue Ideen geht.

8 Magazin

Normierung – News

Neue Fachpublikation zu Brandschutztüren und -toren.

"Rauchmelder retten Leben" mit neuer Website. Messevorschau Light + Building und Feuertrutz.

10 Fokus

Gemeinsam in die digitale Zukunft

Das Hekatron Partnerforum 2017 unter dem aktuellen Hekatron-Motto "Leistung gemeinsam verbinden" stand ganz im Zeichen der Digitalen Transformation.

16 Partnerpreis

Auszeichnung für Brandschutzprofis

Auf dem Partnerforum zeichnete Hekatron in vier Kategorien Brandschutzprofis für besondere Leistungen mit dem begehrten Partnerpreis aus.

18 Inside

Funk-Meldersystem Integral IP X-Line

Dank Mesh-Netzwerk-Technologie bietet das neue Funk-Meldersystem von Hekatron maximale Sicherheit bei der Kommunikation mit der BMA.







20 Applikation Brandmeldesysteme

Inselbad Eisenhüttenstadt

Im Rahmen einer Sanierung erhielt das Inselbad eine neue Sprachalarmanlage g+m by Hekatron -Aprosys nach DIN EN 54-16.

24 Applikation Rauchwarnmelder Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck

In den vier Schwesternwohnheimen der Privatklinik werden in allen 40 Wohnungen Rauchwarnmelder Genius Plus installiert.

28 Ohmberger trifft...

... Tobias Fuchs,

Leiter Digitalisierung bei Hekatron.

33 Aktuelles aus der Wissenschaft

Internationale Konferenz AUBE/SupDet 2017 Die AUBE/SupDet 2017 bot rund 200 Brandschutzexperten aus Industrie und Wissenschaft ein Forum für den fachlichen Austausch.

34 Seminare

Expertenwissen und Praxis-Know-how

Das Seminarprogramm 2018 präsentiert sich um neue Angebote erweitert und wie immer auf dem aktuellen Stand.

Impressum:

ProSicherheit ist die Kundenzeitschrift der Hekatron Vertriebs GmbH. Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier.

Herausgeber: Hekatron Vertriebs GmbH, Brühlmatten 9, 79295 Sulzburg,

Telefon 07634 500 0, Telefax 07634 6419, www.hekatron-brandschutz.de, E-Mail: info@hekatron.de

Redaktion und Verlag: mk publishing GmbH, Döllgaststraße 7-9, 86199 Augsburg, Telefon 0821 34457 0, Telefax 0821 34457 19, www.mkpublishing.de, E-Mail: info@mkpublishing.de

Bildnachweise: eobiont, Hekatron, Michael Knall, Conny Kurz, Thomas Lebie, mk publishing/mk Archiv, Michael Paetow, Udo Schönewald, VdS-Verlag, Wilhelm Marx GmbH und Co KG, Ingo Zimmermann

Neue Perspektiven – neue Ideen

Professor Wolfgang Henseler hat die Catch-Box mit dem Wurfmikro gefangen. Der Keynote-Speaker beim Hekatron-Partnerforum ergreift das Wort: "Wie ich mit meinen Studenten neue Ideen, neue Prototypen entwickle? Wir stellen das Ding, um das es geht, wie hier den Amazon Echo Look, in unsere Mitte. Dann klären wir, was es jetzt bereits kann, und das Brainstorming geht los. Wir stellen uns die Frage, welche coolen Services, die Probleme für die Menschen lösen, wir noch da reinbringen können." Bei der Themenauswahl sollten die Studenten völlig offen sein - Sicherheit, Gesundheit, Ernährung, Mobilität oder irgendein anderes Thema. Dann geht es sehr schnell darum, welche Sensoren das Gerät hat. ob die von diesen Sensoren wahrnehmbaren Daten sich eventuell noch anders nutzen

lassen als bisher oder ob es gut wäre, das Gerät noch mit weiteren Sensoren auszustatten. "Nach zwei Stunden haben wir eine Fülle von Ideen zu Papier gebracht, davon machen wir ein Foto zum digitalen Kommentieren. Dann bekommt einer die Aufgabe, mal einen Skill - so heißen die Fähigkeiten der Geräte bei Amazon - zu entwickeln", so Wolfgang Henseler. "Beim gemeinsamen Denken entstehen Synergien. Da kommt mehr heraus, als wenn jeder einzeln denkt. Auch wenn es in Ihrer Branche darum geht, zum Beispiel den Rauchmelder zum Datenpunkt zu machen, zum Teil eines Produkt-Ecosystems, kann ich nur empfehlen, dass alle sich dazu zusammensetzen - Hersteller und Errichter." Man kann sich dazu auch mal im Schneidersitz auf den Boden setzen - das schafft neue Perspektiven.





Normierung

Brandschutz für die Welt der Mitte

Voraussichtlich im ersten Quartal 2018 wird die neue Vornorm VDE 0826-2 für Brandwarnanlagen veröffentlicht. Hekatron-Normenexperte Thomas Litterst analysiert. inwieweit sie eine zufriedenstellende Regelung für die "Welt der Mitte" zwischen Rauchwarnmeldern und Brandmeldeanlagen bieten kann.



Der Brandschutz für privat genutzte Wohnungen ist über die in den LBOen (Landesbauordnungen) verankerte Rauchwarnmelderpflicht sowie die DIN 14676 geregelt, derjenige für größere Objekte, insbesondere Sonderbauten wie Hotels mit mehr als 60 Betten, Industrieanlagen, Verkaufsstätten usw., über die in Sonderbauvorschriften vor-

gesehenen Brandmeldeanlagen mit Teilen nach der Reihe EN54 und die DIN 14675. Es ist prinzipiell zu begrüßen, dass die bisher dazwischen bestehende Lücke ietzt geschlossen wird: Über die nicht rechtsverbindliche BHE-Richtlinie "Hausalarmanlagen – Typ B" hinaus wird mit der V-VDE 0826-2 eine Richtlinie zum anlagentechnischen Brandschutz für die sogenannte "Welt der Mitte" - Kindertagesstätten, Heime, besondere gemeinsame Wohnformen und Beherbergungsstätten mit weniger als 60 Betten geschaffen. Allerdings merkt man der neuen Richtlinie an. dass hier Versatzstücke aus verschiedenen anderen Normen zusammengefügt wurden, so dass sie nicht wie aus einem Guss erscheint. Insbesondere fehlt ein durchgängiges Alarmierungskonzept. Klar geregelt ist, dass Brandwarnanlagen nicht auf die Feuerwehr aufgeschaltet werden dürfen. Was im Alarmfall passiert, nachdem eine Meldung an eine oder mehrere interne Stellen weitergeleitet wurde, ist hingegen nicht eindeutig definiert. Eine externe Weiterleitung zu einer ständig besetzten Stelle wird lediglich als Option genannt. Davon abgesehen wäre es sicherlich gut gewesen, zunächst in Form einer Musterrichtlinie eine klare bundesweite Regelung zu erarbeiten, die dann von den 16 Bundesländern in die jeweilige LBO aufgenommen wird. Mit der voraussichtlich Anfang nächsten Jahres veröffentlichten Vornorm VDE 0826-2 wurde lediglich eine bauordnungsrechtlich nicht bindende Richtlinie geschaffen – es bleibt abzuwarten, wie sie vom Markt angenommen wird und ob sie sich irgendwann zur allgemein anerkannten Regel der Technik entwickeln wird.



Whitepaper vorgestellt

Fundiertes Expertenwissen für den Einsatz von Brandschutztüren

Das zuverlässige Zusammenspiel von Brandschutztüren und -toren sowie Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse erfordert eine korrekte und regelmäßige Wartung und Instandhaltung der Anlagen. Da in diesem Bereich eine Vielzahl von Normen und Richtlinien gilt, stellt sich Facherrichtern und Betreibern oft die Frage, wie sie den für deren Umsetzung nötigen Überblick behalten können.

Hekatron hat deshalb gemeinsam mit den Unternehmen Hörmann, Teckentrup, dormakaba, ECO Schulte, GEZE und dem TÜV Hessen sowie zwei Fachjuristen ein herstellerübergreifendes Whitepaper erstellt, in dem alle Aspekte rund um die Instandhaltung und Modernisierung von Brandschutztüren und -toren sowie Feststellanlagen für Feuerschutzabschlüsse detailliert beleuchtet werden. Das Dokument gibt Auskunft über die wichtigsten Normen und Richtlinien, zeigt häufige Fehler auf und unterstützt Errichter und Betreiber mit nützlichen Tipps rund um die Wartung und Instandhaltung. Weiter bietet es einen Überblick über die Schulungsangebote der jeweiligen Hersteller und gibt Auskunft über die vorgeschriebene Dokumentation der einzelnen Gewerke. Die Fachpublikation können Sie herunterla-

den unter: www.mission-meldertausch.de.

Frischer Online-Look

"Rauchmelder retten Leben" mit neuer Website

Das Layout der für mobile Endgeräte optimierten, herstellerneutralen Website ist mit den für die verschiedenen Zielgruppen relevanten Informationen klar strukturiert. Insbesondere wurde der Fachberaterbereich mit Fachinformationen rund um den Rauchwarnmelder für Profis weiter ausgebaut. Auch der Shop mit kostenfreiem Infomaterial für Feuerwehren, öffentliche Einrichtungen und andere Institutionen präsentiert sich umfangreicher und übersichtlicher als bisher. "Neu ist auch unser Blog". erklärt Claudia Groetschel von der Initiative. "Hier greifen wir die unterschiedlichsten Fachthemen und auch rechtliche Aspekte auf und diskutieren sie durchaus auch einmal kontrovers." An den Arbeitssitzungen zur Ausgestaltung des neuen Infoportals beteiligten sich Feuerwehren, Dienstleister und Versicherer ebenso wie die Hersteller von Brandmeldetechnik. Seitens Hekatron brachten unter anderem Christian Rudolph, Vorsitzender im Forum

Brandrauchprävention e.V., und Henning Behrens als stellvertretender Leiter der AG Kommunikation ihr fachliches Know-how ein. "Als erstes großes Ziel hat die Kampagne die Etablierung der flächendeckenden Rauchwarnmelderpflicht in Deutschland erreicht", betont Henning Behrens. "Rechtlich ist damit zunächst einmal alles geregelt. Aber es stehen weitere wichtige Aufgaben an, bei denen es unter anderem um die Qualität der Melder, die richtige Wartung, die Kompetenz der Fachkräfte und Lösungen für Alte und Gehörlose geht." Die aktuellen Informationen dazu gibt es unter www. rauchmelder-lebensretter.de.



Hekatron auf Feuertrutz 2018 und Light + Building 2018

Produkte und Informationen vom Sicherheitsexperten

Im ersten Quartal 2018 ist Hekatron bei zwei großen Messe-Events mit neuesten Produkten und Fachvorträgen vertreten: der Feuertrutz 2018, die sich gezielt an die Experten der Brandschutzbranche wendet, und der Weltleitmesse für Licht und Gebäudetechnik, Light + Building 2018.



Die von einem Fachkongress begleitete **Feuertrutz 2018** findet vom 21. bis 22. Februar in Nürnberg statt. Sie bietet als Europas Leitmesse für den vorbeugenden Brandschutz ein breites Spektrum baulicher, anlagentechnischer und organisatorischer Brandschutzlösungen. Hekatron präsentiert sich bei diesem Branchenevent in Halle 10.1 mit Themen wie Brandmeldeanlagen, Sprachalarmierung und dem Planungsund Ausschreibungstool HPlus für Planer. Ebenso wird Hekatron auch 2018 bei dem begleitenden Kongress und dem TGA-Expertenforum zum Thema "Im Brandfall gut vernetzt?" mit Fachvorträgen vertreten sein.

light+building

Die Light + Building 2018 öffnet vom 18. bis 23. März in Frankfurt am Main ihre Tore. Die weltweit führende Messe für Licht, Design und intelligente Gebäudetechnik präsentiert sich als Plattform für die digitale Revolution im Gebäude, die die Themen und Trends von morgen aufgreift. Damit bietet sie das passende Umfeld für Hekatron. Die Sulzburger Sicherheitsexperten stellen in Halle 11.1, Stand B51 unter dem Thema Digitalisierung ihre aktuellen smarten Produkte aus den Bereichen Rauchwarnmelder und Feststellanlagen vor. Sie freuen sich auf Ihren Besuch.







Die denkmalgeschützte Alte Lokhalle Mainz bot mit ihrer unvergleichlichen Atmosphäre und ihrer modernen Ausstattung den angemessenen Rahmen für das Hekatron Partnerforum 2017.

Das Gelingen der Digitalen Transformation ist ein zukunftsentscheidendes Thema, das Hekatron und seine Partnerunternehmen jetzt und heute tatkräftig angehen müssen, um auch morgen noch im Spiel vorne mit dabei zu sein. Dies war das große Thema des Hekatron Partnerforums 2017. "Digitale und analoge Welt werden immer weiter miteinander verschmelzen", betonte Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger einleitend. "Jetzt geht es darum, wie wir die Digitalisierung in unserer Branche vorantreiben und wie eine erfolgreiche Partnerschaft in der analogen und digitalen Welt von morgen aussieht." Für den großen, branchenübergreifenden Überblick hatte Hekatron als Keynote-Speaker Professor Wolf-

gang Henseler eingeladen, einen "Visionär und Orientierungsgeber zu neuem Denken im

> Zeitalter der Digitalisierung", wie Andreas Seltmann, Geschäftsleitung Marketing/ Öffentlichkeitsarbeit bei Hekatron, als Businessmoderator der Veranstaltung hervorhob. "Ich möchte Ihnen zeigen, was die innovativen Technologien und smarten Medien mit unserer Branche, unseren Unternehmen, mit Leben, Kultur und Gesellschaft machen",

> > "Ich möchte Sie für die Dinge sensibilisieren, die passieren, Sie für das Potenzial des Neuen inspirieren und Sie zum Umdenken in den Dimensionen

erläuterte Wolfgang Henseler.

des Neuen motivieren." Angefangen vom Personal Computer über das Notebook mit grafischer Benutzeroberfläche bis zum Smartphone – als "Lebensgerät" fast schon ein Organ des Menschen – seien im Verlauf der Digitalisierung die Geräte immer kleiner, schneller und besser geworden. "Was jetzt kommt, ist das Internet der Dinge und Dienste, das 'Internet of Everything'", so Wolfgang Henseler. "Als fast unsichtbares Gebilde wird der Computer omnipräsent in allen Objekten und auch in den Diensten, die in den Objekten stecken."

Daten entscheiden über Erfolg

In diesem Zuge führe die Entwicklung vom Produkt zum Produkt-Ecosystem, bei dem die Produkte sinnvoll miteinander verknüpft sind (s. auch Interview). "Es ist wichtig zu verstehen, dass ein reines Produkt gegenüber einem Produkt-Ecosystem keine Wettbewerbschance hat, weil der Mehrwert eines in ein Ecosystem integrierten Produkts signifikant größer für den Nutzer ist", betont Wolfgang Henseler. "In der digitalen IoT-Welt (Internet of Things) ist das intelligente Zusammenspiel aus den Diensten und den Dingen extrem wichtig. Deshalb gehen die Unternehmen, die aus dem Digitalbereich kommen, wie Amazon, Google oder Facebook, jetzt auch zunehmend in den dinglichen Hardware-Bereich. Mit den Hardware-Produkten kommen sie ganz nah an den Endkonsumenten und seine Daten heran und diese entscheiden in einer Welt des Data-driven Business über den Erfolg." Wie Amazon den Bereich der Hardware für sich nutzt, um Daten zu gewinnen und Märkte zu erobern, machte Wolfgang Henseler

PROF. Wolfgang Henseler



In den sechs Workshops der Hekatron-Denkfabrik wurden die Herausforderungen und Chancen diskutiert, die die Digitale Transformation für die Branche bereithält.

am Beispiel des Amazon Holodecks deutlich, das nächstes Jahr auf den Markt kommen wird. "Dieses kleine Gerät, das an der Decke hängt, hat sehr viel Sensorik und Aktorik. Es kann zuhören, zuschauen und riechen, wenn es brennt. Bald wird es anhand von Molekülen auch analysieren können, was jemand kocht, und dann auf Wunsch das passende Getränk liefern lassen. Es wird auch die Hersteller von Rauchwarnmeldern und Brandmeldesystemen in die Enge treiben, wenn die nicht von ihrer eigenen Kompetenz kommend in Diensten denken, kollaborieren und rechtzeitig einen Schritt schneller und besser werden."

Noch näher an die Branche heran ging Peter Ohmberger in seinem Vortrag über die Zukunft des Brandschutzmarkts. "Das Verhalten unserer Branche erinnert in vielen Punkten noch an das Mittelalter", stieg er kritisch in das Thema ein. "Die jährliche Überprüfung jedes einzelnen Melders direkt vor Ort, unterschiedlichste, voneinander unabhängige Brandschutzgewerke wie Brandmeldeanlage, Feststellanlage und RWA-Anlagen in einem Gebäude oder ein Datenmanagement mit aufwendigsten Transformationen vom "Butterbrotpapier" über unzählige Medienbrüche



Prof. Wolfgang Henseler

"Beim Produkt-Ecosystem steht der Mensch im Mittelpunkt"

Im Zuge der Digitalen Transformation sind nicht mehr reine Produkte, sondern Produkt-Ecosysteme gefragt. Wer in diesem Umfeld bestehen will, muss die Entwicklung verstehen, betont einer der Vordenker der Digitalisierung, Prof. Wolfgang Henseler.

ProSicherheit: Wie wird ein Produkt zum Produkt-Ecosystem?
Prof. Wolfgang Henseler: Ausgangspunkt für diese Entwicklung ist das Internet der Dinge.
Während die heutigen Produkte in der Regel keine Internetkonnektivitäten haben, werden zukünftige Produkte immer mit dem Internet verbunden sein. Auf

diesem Weg können sie sich mit anderen Produkten austauschen oder auch über ihren heutigen Leistungsumfang hinaus Dienste ausführen – ein smartes Product-Ecosystem entsteht. Das bedeutet allerdings nicht, dass wir einfach ein bestehendes Produkt mit seinen heutigen Funktionalitäten nehmen und es mit dem

>>

>>



Business Theater vor dem Hauptvortrag: Michael Roth, Geschäftsführer der Hekatron Technik GmbH, und Peter Ohmberger (v. l.) nehmen in einem kurzen Sketch den Wettstreit zwischen Analog und Digital aufs Korn.

bis in modernste Datenbanken – das ist Brandschutz 1.0. Ich glaube defi-

nitiv nicht, dass unsere Kunden solche ineffizienten Prozesse und Datengräber, solches Silodenken in einer technologischen und vernetzten Welt der Zukunft von morgen akzeptieren." Die

Begründung ist so einfach wie schlagend: "Wir werden die Dinge und Dienste welche wir im privaten schon lange kennen und nutzen gelernt haben, auch im beruflichen Kontext erwarten." Um einen Leitstern zu entwickeln, der zeigt, in welche Richtung die zukünftige Entwicklung geht, hat Hekatron in Kooperation mit dem renommierten

Zukunftsforschungsinstitut 2b AHEAD ThinkTank und dem Berliner Sicherheitsfacherrichter Schlentzek & Kühn die Trendstudie "Das sichere Gebäude der Zukunft" erarbeitet. Aus dieser Studie resultieren sieben Leistungsversprechen des Gebäudes

der Zukunft: Es wehrt Gefahren ab, wird einfach im Sinne von mehr Usability, steigert den Komfort, wird flexibel, effizient, fördert die Gesundheit und wird schließlich zum unmittelbaren Teil des Lebens. "Letztendlich wird jedes Bauteil zur Sicherheit eines Gebäudes beitragen", betonte Peter Ohmberger. "Vor diesem Hintergrund müssen wir in unserer Denke weg vom Meldepunkt, hin zum Datenpunkt, der vielleicht sogar noch ein paar mehr physikalische Kenngrößen erfasst als der heutige Melder – aber im Kern geht es um den Mehrwert und die Geschäftsmodelle, die wir mit diesen Daten und dem dazu gehörenden Ökosystem generieren können. Brandschutz 4.0 bedeutet, dass wir Brandschutz neu denken und zum Brandschutz- und Sicherheitsmanager für unsere Kunden werden. Einerseits müssen wir uns spezialisieren, vertikal die absoluten Profis in unserem Fach sein, andererseits uns horizontal weiterentwickeln und letztendlich Kooperationsweltmeister werden."

>> Internet verbinden. Die Geräte der Zukunft werden vor dem Hintergrund konzipiert, dass sie die Lebensbedingungen des Nutzers optimieren. Wir haben einen Paradigmenwechsel weg vom produktzentrierten Denken hin zum nutzerzentrierten, kundenzentrierten Denken – es geht um den Nutzen der Technologie und nicht um die Technologie selbst. Amazon, Google, Apple und Co., die mit ihren allgegenwärtigen Plattformen, multidimensionalen

>>

Tobias Fuctis

> Geräten, mit Alexa und iPhone schon auf diesem Weg sind, stellen bei der Entwicklung solcher Systeme und Produkte einfach andere Fragen.

ProSicherheit: Was sind das für Fragen?

Prof. Wolfgang Henseler: Diese Unternehmen kommen nicht über die Technologie, über ein Gerät wie einen Rauchwarnmelder, sondern überlegen, wie sie die Usability für den Nutzer verbessern können. Usability bedeutet dabei weitaus mehr als nur die meist damit verbundene Benutzungsfreundlichkeit – es geht darum, wie der Nutzer schneller an sein Ziel kommt. Usability ist der natürliche Treiber für Veränderungen. Und das nutzt ein Unternehmen wie Amazon, beispielsweise mit multisensorischen Geräten wie dem neuen Holodeck, die nicht nur Rauch und Bewegung detektieren können, sondern mit denen der Nutzer



Denkfabrik "Digitale Transformation"

Den Nachmittag des Partnerforums – die Denkfabrik – leitete Tobias Fuchs, Leiter Digitalisierung bei Hekatron, mit einem Impulsvortrag ein. Er schilderte den aktuellen Stand der Digitalen Transformation bei Hekatron (s. Seite 28 ff.) und rief dazu auf, diese große Aufgabe gemeinsam anzugehen. "Die Frage, ob wir die Digitalisierung in Angriff nehmen oder nicht, stellt sich gar nicht mehr", hob er hervor. "Wir müssen sie nutzen, um unser Kerngeschäft zu stärken." In den anschließenden sechs Workshops diskutierten Hekatron-Experten und Partner dann verschiedene

Das gesamte Hekatron Partnerforum auf einen Blick: Visualisiererin Barbara Schneider begleitete das Event und hielt wesentliche Aspekte im Bild fest.

Fragestellungen zu Geschäftsmodellen, nötigen Investitionen, Kompetenzen und der Kommunikation im Zeitalter der Digitalisierung. "Wir wollen gemeinsam mit Ihnen das Thema Digitale Transformation angehen", betonte Peter Ohmberger in seinem Schlusswort. "Hekatron wird dabei der Katalysator in der Branche sein. Gemeinsam werden wir einen konkreten Schritt in Richtung gemeinsame Zukunft machen. Seien Sie gespannt!"

auch den Fernseher steuern, Dinge bestellen und vieles andere mehr tun kann. Wie erfolgreich solche Entwicklungen verlaufen können, sieht man am Smartphone: Ursprünglich als Mobiltelefon nur zum Telefonieren auf den Markt gekommen, bietet es heute dem Nutzer mit einer Vielzahl von Funktionen eine erhöhte Usability zur Erreichung seiner Ziele. Die Hersteller, die das nicht verstanden oder die Entwicklung nur beobachtet haben, wie zum Beispiel Nokia, wurden hinausgedrängt. Das Gleiche sehen Sie jetzt wieder bei Amazon, das mit seiner Plattform, seinem Market-Place, wie ein Riesenstrudel agiert, der auch die heute noch großen, etablierten Webshops allmählich einsaugt. Wer nicht in diesen Strudel geraten will, der muss einen Quantensprung wagen, auch auf IoT-Technologie und Conversational Interfaces setzen und so auf Augenhöhe mit Amazon kommen.

Prof. Wolfgang Henseler, Jahrgang 1961, ist Gründer von SENSORY-MINDS, eines Offenbacher Designstudios für Neue Medien und innovative Technologien. Als Managing Creative Director leitet er dort die Bereiche New Media Business Strategy, Usability sowie Natural User Interface Solutions. Zudem hält er an der Hochschule Pforzheim im Bereich Digitale Medien und Master of Creative Directions eine Professur.



Für Hekatron sind Kunden weit mehr als nur Kunden, nämlich Partner. Alle zwei Jahre zeichnet Hekatron deshalb in vier Kategorien Brandschutzprofis für besondere Leistungen mit dem begehrten Partnerpreis aus: ein Ereignis, das Ausdruck der besonderen Wertschätzung ist, die Hekatron seinen Partnern entgegenbringt.

Um sich bei seinen Partnern für die gute, vertrauensvolle Zusammenarbeit zu bedanken, vergibt Hekatron im Zweijahresrhythmus seinen Partnerpreis. In diesem Jahr erfolgte die feierliche Preisverleihung am 20. Oktober im Rahmen eines Gala-Abends im Hyatt Regency Hotel in Mainz. Mit dem Preis in der Kategorie "Objekt" zeichnet Hekatron einen Partner aus, der ein prestigeträchtiges Projekt realisiert hat. In diesem Jahr nahm Ralf Kaufmann, Projektleiter Gefahrenmeldetechnik, den Objektpreis für die Elektro Jahn GmbH & Co. KG aus Frankfurt (Oder) entgegen. "Wir haben uns bei der Preisvergabe für ein ganz besonderes Objekt mit einer Anfang dieses Jahres neu in unser Leistungsportfolio aufgenommenen Technologie entschieden: das Inselbad Eisenhüttenstadt, das Elektro Jahn mit einer Sprachalarmanlage nach DIN VDE 0833-4 ausgestattet hat (siehe auch S. 20 ff.)", wie Dietmar Hog, Geschäftsbereichsleiter Errichterbetrieb und Mitglied der Hekatron-Geschäftsleitung, in seiner

Laudatio ausführte. "Diese Sprachalarmanlage ist die erste überhaupt, die wir in Sulzburg gebaut haben. Mit der Preisvergabe bedanken wir uns von ganzem Herzen für das Vertrauen, das Sie unserem Unternehmen und unserer neuen Technologie

entgegengebracht haben."

Mit dem Zukunftspreis würdigt Hekatron Kunden, mit denen sich innerhalb kurzer Zeit eine sehr intensive Zusammenarbeit entwickelt hat. In diesem Jahr ging die Auszeichnung an das 1984 gegründete Elektroinstallationsunternehmen Gerhard Zimmermann Elektroinstallationen e. K. aus Reichartshausen und seinen Geschäftsführer Christian Zimmermann. "Nachdem Christian Zimmermann sich entschieden hatte, das Leistungsportfolio seines Betriebs um Brandmeldeanlagen zu erweitern, ließ er sich innerhalb von nur zwei Monaten Anfang 2016 nach DIN 14675 zertifizieren", hob Dietmar Hog hervor. "Gleich als erste Anlage errichtete das Unternehmen dann am Standort Schwarzach der Johannes-Diakonie Mosbach ein Seconet-BMZ-Netzwerk mit



Andreas Seltmann, Geschäftsleitung Marketing/Öffentlichkeitsarbeit bei Hekatron, führte als Moderator durch den Gala-Abend. Auch die ersten Absolventen des youMOVE-Weiterbildungsprogramms erhielten eine Auszeichnung. Für die musikalische Untermalung sorgte die Hekatron-Band 2Complete (von links).

24 Brandmelderzentralen, 3.700 automatischen Meldern, 450 Sirenen und 230 Alarmboxen - eine grandiose Leistung, insbesondere wenn es sich um die erste eigene Anlage handelt."

Bei der Verleihung des Partnerpreises in der Kategorie "Leistung" geht es über hohe Geschäftsvolumina hinaus auch um gelebte Werte wie Glaubwürdigkeit und Verlässlichkeit. Dieses Jahr zeichnete Hekatron die Wilhelm Marx GmbH & Co. KG Baubeschläge, Frankfurt am Main, mit diesem Award aus. Als ausgewiesener Spezialist für Lösungen rund um Türen und Tore und Systemanbieter für intelligente Gebäudetechnik setzt das Unternehmen seit über 25 Jahren auf Feststellanlagen von Hekatron. Besonders in Erinnerung bleiben wird den Anwesenden aus diesem Jahr sicherlich die Verleihung des Hekatron-Ehrenpreises. "Wir überlegen uns

ganz bewusst, wen wir mit diesem Preis für das Lebenswerk auszeichnen", leitete Hekatron-Geschäftsführer Peter Ohmberger seine Laudatio ein. "Leider ist der Anlass in diesem Jahr ein sehr trauriger, denn wir haben 2016 und 2017 zwei für uns sehr liebe und treue, wertvolle Kollegen und Menschen verloren: Silvia Triebswetter, unsere Leiterin der Auftragsabwicklung Brandmeldesysteme, und unseren Gebietsverkaufsleiter für Brandmeldesysteme Michael Reinl. Es ist uns ein ganz tiefes Bedürfnis, diese Menschen in Ihrem Kreis noch einmal ganz besonders zu ehren." Nach einer ausführlichen Würdigung der Verstorbenen übergab Peter Ohmberger die Preise stellvertretend an Michael Triebswetter, den Bruder von Silvia Triebswetter. sowie an die Kinder von Michael Reinl. Kerstin Schweinberger und Holger Reinl.

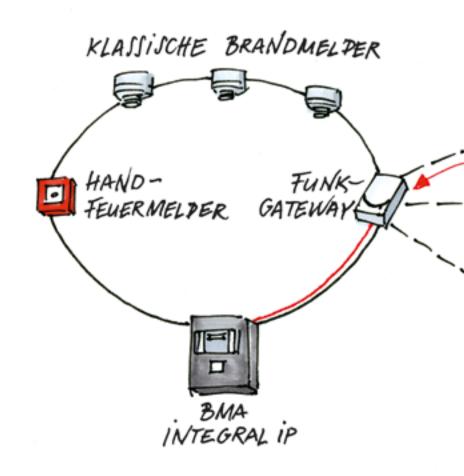


Funk-Meldersystem Integral IP X-Line

Höchste Sicherheit auch ohne Kabel

Dank Mesh-Netzwerk-Technologie bietet das neue Funk-Meldersystem Integral IP X-Line von Hekatron maximale Sicherheit bei der Kommunikation der Funkperipherie mit der Brandmelderzentrale.

Mit dem nach EN 54-25 anerkannten Funk-Brandmeldesystem lassen sich jetzt auch solche Objekte oder Gebäudebereiche optimal brandschutztechnisch absichern, in denen es schwierig, unmöglich oder auch sehr kostenaufwendig ist, drahtgebundene Brandmelder zu installieren.



In vielen Objekten wie historischen Gebäuden, Museen, Kirchen, Bibliotheken oder Kunstgalerien wird bei der Installation elektrischer Anlagen viel Wert darauf gelegt, die Bausubstanz und das Erscheinungsbild nicht durch das Verlegen von Leitungen zu beeinträchtigen. Darüber hinaus sind provisorische Überwachungen einzelner Bereiche typische Einsatzgebiete für kabellose, funkvernetzte Brandmeldesysteme wie das neue Funk-Meldersystem

Integral IP X-Line. Es besteht aus einem auf die Ringleitung der Brandmeldeanlage aufgeschalteten Funk-Gateway BX-WGW und daran per Funkstrecke angeschlossenen Funk-Brandmeldern FDOOT271-O oder Funk-Handfeuermeldern FDMH273-O. Das System arbeitet im SRD-Frequenzbereich 868 bis 870 MHz bzw. 433 bis 435 MHz. Alle Funkteilnehmer senden regelmäßig Statusmeldungen und werden so über das Gateway ständig überwacht.

Selbstheilendes System

Bis zu 30 einzeladressierbare Funkteilnehmer können mit einem Gateway verbunden werden. Ein Mischbetrieb von automatischen und nicht automatischen Funkteilnehmern ist zulässig. Ob Brandmelder, Handfeuermelder oder Gateway – jeder der Netzwerk-Funkteilnehmer kommuniziert mit zwei oder mehreren Teilnehmern. Innerhalb dieser Mesh-Netzwerke ist es nicht nötig, dass jeder der Teilnehmer

FUNK-FUNK-BRANDMELDER HANDFEUERMELDER normale Umgebungs-НОР über eine direkte Verbindung

mit dem Gateway verfügt. Die Information kann zum Beispiel auch mit einem Hop zunächst von einem Melder zum nächsten Melder und dann von diesem mit einem weiteren Hop bis zum Gateway übertragen werden. Bis zu drei Hops können zwischen dem entferntesten Melder und dem Gateway liegen. Durch solche Multihops lassen sich innerhalb des Funksystems auch große Übertragungsdistanzen sicher realisieren. Und da alle Funkteilnehmer mit mindestens zwei ihrer Nachbarn kommunizieren. stehen immer mindestens zwei redundante Verbindungswege für die Übertragung zur Verfügung. Im Falle einer Störung sucht sich das Mesh-Netzwerk um diese

herum neue Wege - es ist somit "selbstheilend". Damit bietet es die gleiche Sicherheit wie ein drahtgebundenes Netzwerk in Loop-Technik.

Darüber hinaus ist es möglich, in einem Objekt das bisherige Funksystem von Hekatron und das neue Funk-Meldersystem gemeinsam an einer Brandmelderzentrale zu betreiben. So lassen sich bereits bestehende Anlagen problemlos um neue Funknetze erweitern. Ein Mischbetrieb alter und neuer Funkteilnehmer in einem gemeinsamen Funknetz ist allerdings nicht möglich.

Flexibel parametrierbar

Jeder der Funk-Brandmelder ist mit zwei optischen und zwei Wärmesensoren ausgestattet, die getrennt oder auch zusammen betrieben werden können. So lassen sich die Melder als reine Temperatur-, als reine Rauch- oder auch als Kombimelder parametrieren - mit verschiedenen Parametersätzen in unterschiedlichen Empfindlichkeitsstufen für Räume mit Täuschungsgrößen, mit Störgrößen oder für

> bedingungen. Sogar die Einstellung von unterschiedlichen Parametersätzen, beispielsweise für den Tag- und für den Nachtbetrieb, ist möglich. Zudem kann das Parameterset, falls die Anforderungen des Betreibers sich einmal ändern sollten, im Sinne höchster Flexibilität schnell und einfach an die neuen Bedürfnisse angepasst werden. Der Status sowohl der

automatischen Brandmelder als auch der Handmelder lässt sich dank einer Mehrfarben-

> LED direkt am Gerät schnell und einfach erkennen. Alle Funkteilnehmer sind mit Batterien des gleichen Typs aus-

gestattet, die je nach Umgebungsbedingungen eine Lebensdauer von bis zu drei Jahren haben.

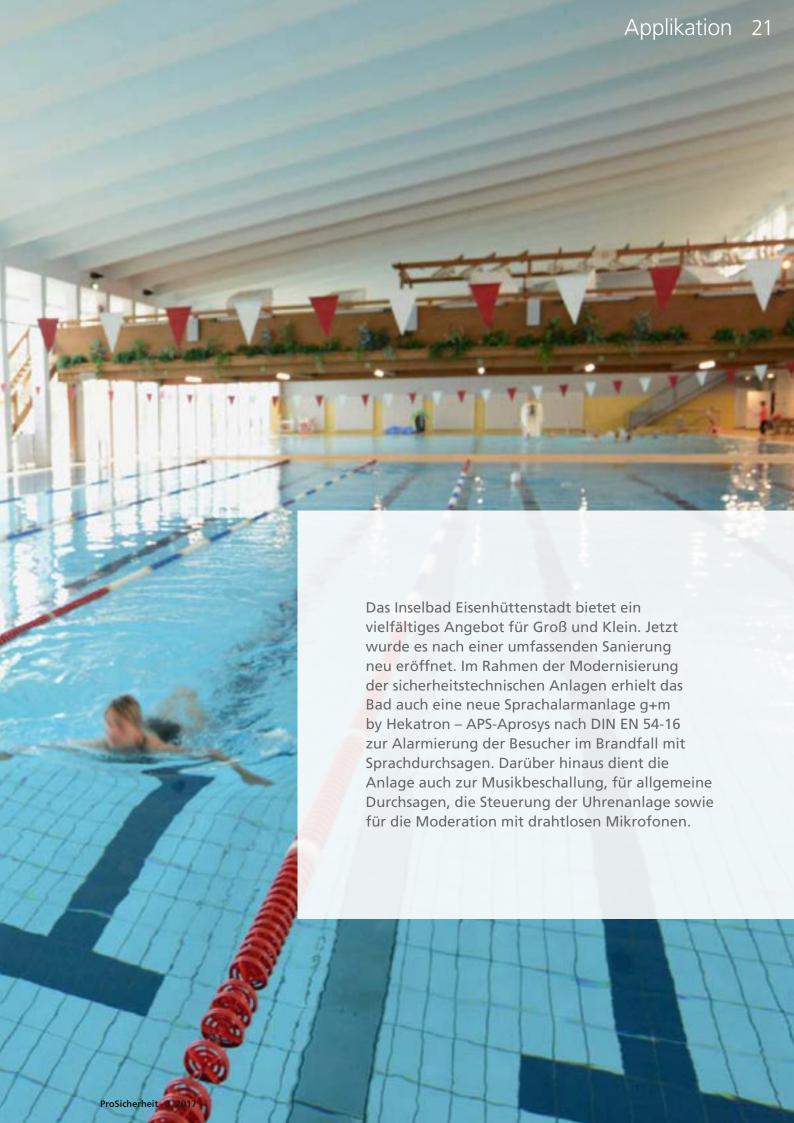
Weitere Informationen

wie Datenblätter und die Technische Dokumentation sowie ein praxisorientiertes Inbetriebnahmevideo finden Sie online unter Mein Hekatron:



www.meinhekatron.de







Oder-Spree-Kanals, noch im Stadtgebiet von Eisenhüttenstadt liegt das Naherholungsgebiet "Insel". Eine besondere Attraktion dieser Halbinsel ist das Inselbad Eisenhüttenstadt, das mit seinem reichhaltigen Angebot für Sport, Spiel und Freizeit einzigartig in der Region ist. Neben einem 25-Meter-Schwimmbecken mit acht Bahnen gibt es dort unter anderem separate Becken für Nichtschwimmer und Kleinkinder. große und kleine Wasserrutschen, einen Lagunenpool mit Wasserfall und ein saisonal nutzbares Freibecken mit großer Liegewiese. Dazu kommen eine Saunalandschaft, ein großer Fitnessraum

Umrahmt von zwei Armen des

Umfassende Sanierung, neues Brandschutzkonzept

und als gastronomisches Angebot

das Bistro Störtebeker.

Während eines knappen halben Jahres unterzogen die Betreiber, die Eisenhüttenstädter Freizeit- und Erholungs GmbH, das Schwimmbad jetzt einer umfassenden Sanierung, ehe sie es im September 2017 wieder eröffneten. Im Rahmen dieser Maßnahmen wurden auch ein neues Brandschutzkonzept erstellt und die Installation einer Sprachalarmanlage (SAA) als Ersatz für die mehr als 20 Jahre alte elektrische Lautsprecheranlage (ELA) beschlossen, um im Brandfall Besucher und Mitarbeiter zuverlässig alarmieren und ihnen zur Selbstrettung verhelfen zu können. Mit der Montageplanung und der Errichtung der Anlage, einer Sprachalarmanlage g+m by Hekatron – APS-Aprosys, beauftragten die Betreiber die Elektro Jahn GmbH & Co. KG aus Frankfurt (Oder). Seitens des Herstellers unterstützte Proiektierer Mario Kreher als verantwortliche Fachkraft für SAA gemäß DIN 14675 den Errichterbetrieb bei der Projektierung und Inbetriebnahme.

"Die Zentralentechnik haben wir auf Kundenwunsch komplett, ohne Einsatz von Unterzentralen, im Technikraum untergebracht", erläutert Ralf Kaufmann, Projektleiter Gefahrenmeldetechnik bei Elektro Jahn. "Gegenüber der bisherigen, nur unzureichend alarmierenden Lösung haben wir die neuen Lautsprecher anders positioniert und ihre

Anzahl an die Anforderungen an eine SAA angepasst. Um eine der DIN VDE 0833-4 entsprechende Ausfallsicherheit gemäß Sicherheitsstufe II zu realisieren, haben wir die Lautsprecher auf AB-Linien aufgeteilt und die entsprechende Verkabelung für alle 173 Lautsprecher vorgesehen." Durch diese Redundanz ist sichergestellt, dass bei einem Fehler in einem Verstärker oder Übertragungsweg jeder Alarmierungsbereich noch mit einer angemessenen Sprachverständlichkeit beschallt wird. Die SAA wird durch die Brandmeldeanlage angesteuert und alarmiert im Brandfall alle öffentlichen Bereiche wie Schwimmbad, Freizeitbad, Sauna, Fitnessbereich und Umkleiden gleichermaßen mit einer Standardansage mit vorgestelltem DIN-Ton.

Vielfältige Beschallungsmöglichkeiten

Über die im Brandschutzkonzept festgeschriebene Alarmierung im Brandfall hinaus hat die SAA im Inselbad Eisenhüttenstadt aber noch eine Vielzahl weiterer Funktionen. So wird sie zur



Das Inselbad Eisenhüttenstadt bietet seinen Besuchern verschiedene Schwimmbecken für Schwimmer, Nichtschwimmer und Kleinkinder.

Beschallung unterschiedlicher Bereiche mit Hintergrundmusik genutzt, die von den Systemsprechstellen aus gesteuert werden kann. Sowohl beim Bademeister als auch in der Lobby und in einem Sanitärraum gibt es dazu jeweils eine mit CD-Player, USB/SD-Card-MP3-Schnittstelle und Radiotuner ausgestattete Einspielstation, von denen jede ein eigenes Musikprogramm ausstrahlen kann. Für jeden der Bereiche lässt sich zudem die Musiklautstärke separat einstellen. Darüber hinaus können von Sprechstellen beim Bademeister, in der Lobby und im Sanitärraum Sprachdurchsagen gezielt für einen von insgesamt 15 Rufbereichen oder auch als Sammelruf für alle gemacht werden. Und für den Bademeister gibt es zwei drahtlose Mikrofone, mit denen er beispielsweise Wettkämpfe moderieren kann. Um zu ermöglichen, dass die SAA in den verschiedenen Bereichen gleichzeitig unterschiedliche Aufgaben übernehmen kann, wurde die Zentrale als 4-Bussystem aufgebaut. Über Bus 1 laufen die Alarmierung, die Sprachdurchsagen

von den drei Sprechstellen und eine Musikeinspielung direkt von der Zentrale. Bus 2 bis 4 dienen jeweils der Musikeinspielung sowie beim Bademeister auch der Mikrofonübertragung von einer der Einspielstationen aus. In der SAA ist zudem die Hauptuhr zur Steuerung der Nebenuhren enthalten.

Einfache und klare Bedienung

"Wie von der Hekatron-Brandmeldetechnik gewohnt, bei der wir seit Jahren auf Gebietsverkaufsleiter Harald Tauscher als verlässlichen und kompetenten Partner vertrauen können, besticht auch die SAA APS-Aprosys durch einfache und klare Bedienung", betont Ralf Kaufmann. "Nach diesem guten Einstieg in die SAA-Technologie von Hekatron ist es für mich klar, dass wir uns auf Sprachalarmanlagen g+m by Hekatron schulen lassen. "Wir aus dem Osten geh'n immer nach vorn' – das können wir frei nach der Club-Hymne des 1. FC Union Berlin sicher auch beim Einsatz modernster SAA-Technologie für uns reklamieren." ■

Inselbad Eisenhüttenstadt

Sprachalarmierung und Beschallung des Gebäudes

Sprachalarmanlage g+m by Hekatron – APS-Aprosys

Sicherheitsstufe II, AB-Linienverkabelung

Alarmierung mit vorgestelltem DIN-Ton und Ansagetext

- 4-Bussystem
- 3 Sprechstellen
- 3 Einspielstationen
- 16 Lautsprecher (100 Watt)
- 8 Lautsprecher (2x15 Watt)
- 2 Lautsprecher (2x12 Watt)
- 13 Lautsprecher (2x30 Watt)
- 134 Lautsprecher (2x6 Watt)

Hauptuhr zur Steuerung der Nebenuhren

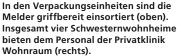
www.elektro-jahn.de

www.freizeit-ehst.de/inselbad/









Die in bevorzugter Lage in Herrsching am Ostufer des Ammersees gelegene Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck wurde 1946 von Dr. med. Robert Schindlbeck gegründet. Bereits dem Gründer war es ein besonderes Anliegen, viele medizinische Fachrichtungen unter einem Dach zu vereinen und im Sinne einer patientenorientierten Behandlungsphilosophie den kranken Menschen in den Mittelpunkt der gemeinsamen Bemühungen zu stellen. Im Laufe der über 70-jährigen Geschichte wurde das Spektrum der abgedeckten medizinischen Bereiche dann fortwährend erweitert. Aktuell sind 17 Ärzte der verschiedensten Fachrichtungen in der Privatklinik niedergelassen. Dies ermöglicht die interdisziplinäre Zusammenarbeit der Spezialisten bei der ganzheitlichen Versorgung der Patienten.

Wohnraum für die Mitarbeiter

Insgesamt beschäftigt die Privatklinik heute rund 250 Mitarbeiter. Angesichts der Tatsache, dass es für diese häufig nicht einfach ist, am Ammersee und damit auch im Einzugsgebiet von München schnell eine passende Wohnung zu finden, begann Dr. Robert Schindlbeck bereits in den 1960er-Jahren damit, Wohnheime für die Mitarbeiter der Klinik einzurichten. Im Laufe der Zeit entstanden vier dieser sogenannten Schwesternwohnheime. Drei davon liegen auf dem eigentlichen Klinikgelände, eines in etwa 500 Meter Entfernung in der Gemeinde Herrsching. Trotz ihrer Bezeichnung als "Schwesternwohnheime" bieten sie den unterschiedlichsten Berufsgruppen von den medizinischen Fachkräften über Pflegerinnen und Pfleger bis hin zum Reinigungspersonal Wohnraum. Das Angebot umfasst insgesamt 40 Wohnungen: mehrere Einzimmerappartements und Zweizimmerwohnungen, eine Dreizimmerwohnung und drei Wohngemeinschaften, bei denen mehrere Einzimmerappartements über einen gemeinsamen Wohnküchenbereich verfügen.

Qualität bedeutet Sicherheit

Da die Übergangsfrist für die Ausrüstung von Bestandsbauten mit Rauchwarnmeldern in

Bavern der Landesbauordnung dieses Bundeslandes entsprechend am 31. Dezember 2017 ausläuft, beschloss die Klinikleitung, die Wohnungen bis Ende des Jahres nach und nach mit Rauchwarnmeldern auszurüsten. Schnell war klar, dass dafür keine Billigmelder, sondern ausschließlich Oualitätsrauchwarnmelder infrage kamen - wollte man doch wirklich etwas Entscheidendes für den Schutz der Mitarbeiter vor den Gefahren eines Brandes tun. "Ich habe zunächst die verschiedenen Angebote im Fachgroßhandel verglichen, bevor schließlich die Entscheidung für den Genius Plus von Hekatron als zuverlässigen und langlebigen Melder fiel", berichtet Reinhold Seewald, Leiter Haustechnik der Privatklinik. Um sich die notwendigen Fachkenntnisse für die Installation anzueignen, absolvierte er zunächst eine von Hekatron in München durchgeführte Schulung zur Fachkraft für Rauchwarnmelder mit Zertifikat nach DIN 14676. "Die Schulung war sehr gut und ausführlich", urteilt Reinhold Seewald. "Nach Bestehen der durchaus anspruchsvollen



Prüfung ist man gut gerüstet für die sachgerechte Installation von Rauchwarnmeldern." Zudem begutachtete der zuständige Hekatron-Gebietsverkaufsleiter Bernd Holweber gemeinsam mit dem Leiter Haustechnik die Objekte und unterstützte ihn bei der Projektierung.

Reibungslose Melderinstallation

Die Genius-Plus-Rauchwarnmelder bezog die Klinik beim Elektrogroßhandel in wirtschaftlichen 30er-Verpackungseinheiten – griffbereit in Fächern einsortiert, mit Klebepads und Kurzanleitung, aber ohne die für Großabnehmer unnötige Einzelverpackung. Beginnend Ende Juni 2017 installierten Reinhold Seewald und ein Mitarbeiter dann nach und nach in den Wohnungen je nach deren Größe und Schnitt zwei oder drei Rauchwarnmelder, Dabei dokumentierten sie für jede einzelne Wohnung die Seriennummern der Melder sowie das Montagedatum und die Höhe und Art der Montage genau. "Auf ganz glatten Flächen wie

beispielsweise Holzdecken konnten wir die Melder in reiner Klebepad-Montage anbringen", erläutert Reinhold Seewald. "Die meisten Melder befestigten wir aber auf verputzten rauen Flächen in Einschraubenmontage." Damit die Melderinstallation möglichst reibungslos verläuft, führten sie diese Arbeiten häufig auch in Zusammenhang mit Mieterwechseln und Renovierungen der einzelnen Wohnungen durch. Ebenso reibungslos wird auch die einmal jährlich fällige Wartung verlaufen: "Einmal pro Jahr überprüfen wir in jeder Wohnung als Service für die Bewohner alle technischen Einrichtungen von den Heizkörpern bis zu den Perlatoren", so Reinhold Seewald. "Diese Termine werden wir künftig auch für die regelmäßige Wartung der Rauchwarnmelder gemäß DIN 14676 nutzen." ■

Privatklinik Dr. Robert Schindlbeck, Herrsching

Ausstattung der Schwesternwohnheime mit Rauchwarnmeldern gemäß Landesbauordnung Bayern

Vier Schwesternwohnheime mit insgesamt 40 Wohnungen

Rund 90 Rauchwarnmelder Genius Plus im Endausbau

www.klinik-schindlbeck.de



... Tobias Fuchs, Leiter Digitalisierung bei Hekatron

"Digitale Transformation ist Chefsache"









Die Digitale Transformation stellt auch die Unternehmen der Sicherheitsbranche vor große Herausforderungen – es gilt, sich neu aufzustellen, um auch in Zukunft ganz vorne mit dabei zu sein. Hekatron hat deshalb die Position des Leiters Digitalisierung neu geschaffen und sich dafür mit Tobias Fuchs einen ausgewiesenen Experten für dieses zukunftsweisende Thema an Bord geholt. Zuletzt trieb er bei Siemens die Digitalisierung voran und erarbeitete eine digitale Strategie. Jetzt führt er bei Hekatron alle von den verschiedenen Unternehmensbereichen geschaffenen Digitalisierungsprozesse zu einem großen Ganzen zusammen.





Peter Ohmberger: Sie sind in einer kleinen Gemeinde im nördlichen Schwarzwald aufgewachsen – da kommen zunächst einmal Gedanken an Forst- und Landwirtschaft auf. Aber Sie haben sich ja wohl schon sehr früh für Technik interessiert und dann auch bald die technische Richtung eingeschlagen?

Tobias Fuchs: Ja – bereits seit frühester Kindheit hatte ich großes Interesse daran, wie Technologien funktionieren. Als ich dann 14 oder 15 Jahre alt war, habe ich mit einem Freund zusammen viel programmiert, PCs zusammengebaut und auch Computer verkauft. Mit 16 Jahren bauten wir schließlich zu zweit im IT-Raum unserer Realschule das komplette Computernetzwerk auf. Weil ich sehr stark praxisorientiert bin, habe ich mich dann nach dem Abitur 2005 für ein Duales Studium der Elektrotechnik an der Dualen Hochschule in Karlsruhe entschieden. Den praktischen Teil absolvierte ich am Siemens-Standort Karlsruhe, wo ich nach meinem Bachelor of Engineering dann auch beruflich weitermachte.

Peter Ohmberger: Demnach sind Sie bereits früh in die Computertechnik eingestiegen und haben schon während der Schulzeit Wissenserwerb und praktische Tätigkeiten verknüpft. Nachdem Sie dieses Thema während des Studiums vertieft haben, sind Sie ja wahrscheinlich mit dem Einstieg in den Beruf immer stärker mit dem neudeutschen Begriff der Digitalisierung in Berührung gekommen.

Tobias Fuchs: Es hat sich sicherlich alles darauf hin verdichtet. obwohl 2009, als ich meinen Hochschulabschluss hatte, in der Politik von Digitalisierung noch gar nicht die Rede und auch sonst von diesem Thema nur wenig zu hören war. Die ersten Jobs, die ich bei Siemens hatte, waren auch noch im sehr konservativen Umfeld angesiedelt. Ich war zunächst Inbetriebnahme-Ingenieur und nahm vor Ort bei den Kunden auf ihren Liegenschaften die Gebäudeautomation in Betrieb. Man kommt dabei mit sehr vielen Gewerken in Kontakt und muss jedes Gewerk zumindest in seinen Grundideen verstehen, weil man zum Schluss ja die Logik hinter dem Ganzen programmieren muss. Nach zweieinhalb Jahren übernahm ich dann eine Projektleitungsstelle und führte ein aus verschiedenen Inbetriebnahme-Ingenieuren und Nachunternehmern bestehendes Team. Danach wollte ich mir gerne weitere Bereiche erschließen und Siemens bot mir die Möglichkeit, in Rahmen eines Top-Talent-Programms verschiedene Schlüsselpositionen innerhalb des Unternehmens auszufüllen. Zunächst durfte ich als Vertriebsbeauftragter mit den Kunden aktiv deren Projekte gestalten. Dabei ging es auch um Vertriebsstrategien für sehr viele neue digitale Technologien. Meine nächste Aufgabe war es dann, als Referent des Divisionsleiters Süd-West eine digitale Strategie zu erarbeiten und voranzutreiben.

Peter Ohmberger: Noch einmal im Rückblick betrachtet: Sie haben während Ihres beruflichen Werdegangs ja viele unterschiedliche Bereiche intensiv bearbeitet – direkt vor Ort auf der Baustelle und auch als Projektleiter. Das ist ja sehr nahe an dem, was auch den Arbeitsalltag unserer Kunden bestimmt. Und darauf basierend haben Sie dann die digitalen Prozesse der verschiedenen Unternehmensbereiche zusammengeführt – ein Thema, das uns bei Hekatron auch zunehmend beschäftigt. Bei Siemens hätten Ihnen wahrscheinlich auch weiterhin alle Wege offen gestanden - da muss man sich ja fast fragen, wie jemand wie Sie jetzt zu Hekatron kommt.

Tobias Fuchs: Ein Konzern wie Siemens, der deutschland- und sogar weltweit aufgestellt ist, bietet tatsächlich sehr gute Perspektiven – aber es reizte mich, nach zehn Jahren Siemens auch einmal etwas anderes zu sehen und nicht nur in diesen Konzernstrukturen zu leben. Ich sehe bei Hekatron die Chance, mit mehr Freiheiten und einem umfassenderen Tätigkeitsfeld als bei Siemens in einem Unternehmen mit einer unglaublich hohen Reputation etwas

mit einer großen Perspektive zu gestalten, weil das Thema Digitale Transformation hier bisher noch nicht so sehr in der Tiefe und so übergreifend besetzt ist. Auch meine Funktion gab es zuvor ja nicht – jetzt geht es darum, die bisher inselartig im Unternehmen isolierten digitalen Themen an dieser komplett neuen Funktion zu bündeln.

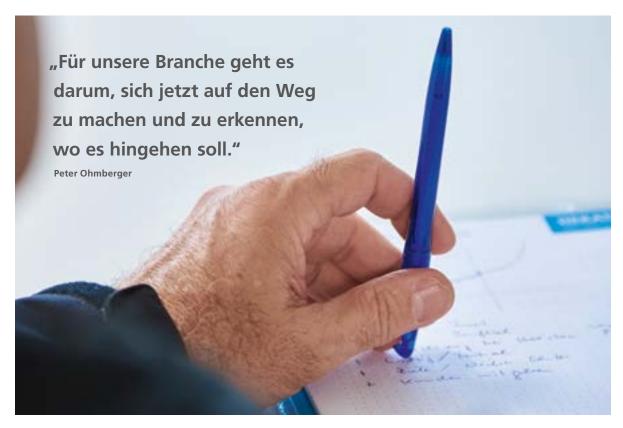
Peter Ohmberger: Sie sind jetzt

seit ein paar Monaten bei uns, haben sich in fast 100 Interviews mit den Mitarbeitern einen Überblick verschafft, welche digitalen Projekte es im Unternehmen gibt, wer für was verantwortlich ist, welche der Projekte miteinander verknüpft sind, welche parallel und welche vielleicht sogar konträr laufen. Was würden Sie sagen: Wo stehen wir und was sind die nächsten Schritte? Tobias Fuchs: Digitalisierung bedeutet ja für jeden zunächst etwas anderes. Deshalb haben wir das Thema in einem ersten Schritt auf die Fachbereiche heruntergebrochen und deutlicher sichtbar gemacht, was es für Hekatron bedeutet. Wir haben drei Stoßrichtungen definiert, in denen wir die Entwicklung vorantreiben werden. Zum Ersten unsere digitale Organisation: Wie können wir mit digitalen Methoden unsere Organisation effizienter machen und einen digitalen Workflow schaffen, den wir positiv für uns nutzen können? Sinnvolle Tools sollen uns dabei unterstützen, unser tägliches Geschäft besser zu machen, so dass jeder Einzelne, der hier arbeitet, sich stärker auf sein eigentliches Geschäft und unsere Kunden konzentrieren kann. Das zweite Thema, das wir definiert haben, ist das digitale Leistungsportfolio. Hier ist es unser Ziel, das bestehende Produkt- und Dienstleistungsportfolio mit digitalen Technologien anzureichern, die Produkte intelligenter zu machen, miteinander zu einem Ökosystem zu vernetzen und unsere Kunden bei der Arbeit mit unseren Produkten zu unterstützen. Das dritte Hauptfeld ist unsere digitale Kundenschnittstelle. Da geht es um die Frage, wie der Kunde mit uns interagiert,









wo er seine Dokumente einsehen und seinen Service besser verwalten kann - wie sollte beispielsweise ein Webportal aussehen, über das solche Funktionalitäten vom Kunden so einfach wie möglich abrufbar sind? Dabei ist zu beachten, dass die Digitale Transformation nicht ein Schritt ist, den man beispielsweise in fünf Jahren abgearbeitet hat - sie ist vielmehr ein fortlaufender Veränderungsprozess, bei dem jede Entwicklung eine nächste bedingt, ohne dass sich absehen lässt, wo genau wir in fünf Jahren stehen.

> Peter Ohmberger: Es geht also nicht darum, einen Fixpunkt zu erreichen, sondern darum, sich auf den Weg zu machen und zu erkennen, wo es hingehen soll. Das beinhaltet auch eine Transformation der Fähigkeiten: Eine Organisation sollte in so einem Kontext in der Lage sein, sich zu verändern. Das ist ja, wie wir von den Neurobiologen und anderen Wissenschaftlern, die sich mit dem Menschen beschäftigen, wissen, nicht einfach für uns. Schließlich ziehen wir unsere Sicherheit ja eher aus dem Bestehenden, dem Vertrauten. Tobias Fuchs: Eine Digitale Transformation funktioniert nur mit einem Kulturwandel. Da haben es sicherlich die Branchen, die schon aus einem schnellzyklischen. innovationsreichen Umfeld kommen, leichter. Die Elektro- oder Metallindustrie, die klassischerweise eher langzyklische Produkte am Markt haben, müssen hier umdenken. Wir können an die Entwicklung von Apps und Software, an die Themen, die zunehmend zu dem reinen Hardware-Produkt hinzukommen, nicht mit dem gleichen Entwicklungszyklus oder Projektmanagement herangehen wie bisher. Wie Sie gesagt haben, bezieht der Mensch seine Sicherheit aus dem Beständigen, aber eine beständige Weiterentwicklung, eine Veränderungskultur, ist auch etwas Beständiges. Wichtig ist, zu verstehen, dass dabei nicht alles Bestehende radikal über den Haufen geworfen wird, sondern dass uns die Digitale Transformation Chancen bietet, die wir als Produkthersteller



ergreifen sollten, um uns unsere Arbeit und unseren Kunden ihre Arbeit mit unseren Produkten zu erleichtern.

Peter Ohmberger: Jetzt drehe ich den Scheinwerfer mal von Hekatron in Richtung Kunde. Sie haben als Hauptfelder der Digitalisierung in unserem Unternehmen ja digitale Kundenschnittstelle, digitales Portfolio und digitale Organisation genannt. Was bedeutet das für unsere Kunden, die Errichter?

Tobias Fuchs: Der Kunde steht vor den gleichen Herausforderungen

wie wir. Es ist wichtig, dass er das Thema Digitale Transformation ganzheitlich betrachtet und zur Chefsache macht. Er sollte den Mut haben, sich auf den Weg zu machen, und die Digitalisierung als Werkzeug, als Mittel zum Zweck, begreifen. Oft braucht es nur einen kleinen Veränderungsschritt, um einen großen Benefit zu erhalten. Dabei ist es auch unsere Aufgabe als Hekatron, diesen Benefit in der Branche sichtbar zu machen - wir müssen hier sicher auch noch viel mehr den Dialog suchen. ■

Tobias Fuchs, 1985 in Leonberg geboren und aufgewachsen im idyllischen Beinberg im Nordschwarzwald, ist seit 1. April 2017 Leiter Digitalisierung bei Hekatron. Da Technik bereits seit seiner frühesten Jugend eine große Faszination auf ihn ausübte, besuchte er nach Abschluss der Realschule das Technische Gymnasium, wo er als Hauptfach Elektrotechnik wählte. Hieran schloss sich ein Duales Studium der Elektrotechnik mit Studienschwerpunkt Automatisierungstechnik an der Dualen Hochschule in Karlsruhe und bei Siemens, Karlsruhe, an, das Tobias Fuchs 2009 mit einem Bachelor of Engineering abschloss. Danach wechselte er an den Siemens-Standort Freiburg, wo er als Inbetriebnahme-Ingenieur direkt vor Ort beim Kunden die Gebäudetechnologie von großen Gebäudekomplexen und Infrastrukturanlagen entwickelte und in Betrieb nahm. Nach zweieinhalb Jahren übernahm er eine Projektleitungsstelle und durchlief daran anschließend während eines Top-Talent-Programms für Führungskräfte verschiedene Funktionen innerhalb des Unternehmens. Unter anderem verantwortete er das Vertriebsgebiet der Siemens-Niederlassung Freiburg für den Bereich Gebäudeautomation. Schließlich wechselte er als Referent für Digitale Transformation und Digitalstrategie des Leiters der Siemens Division Süd-West nach Stuttgart, wo er eine alle Unternehmensbereiche umfassende digitale Strategie erarbeitete.

Internationale Konferenz AUBE/SupDet 2017

Forschung für die Zukunft

Vom 12. bis 14. September 2017 fand die internationale wissenschaftliche Konferenz AUBE/SupDet 2017 an der University of Maryland in Hyattsville (USA) statt. Sie bot rund 200 Brandschutzexperten aus Industrie und Wissenschaft ein Forum für den fachlichen Austausch. Hekatron war auf der Konferenz mit mehreren Fachbeiträgen präsent.

Die alle drei Jahre stattfindende internationale Konferenz über automatische Brandentdeckung AUBE, die in diesem Jahr als gemeinsame Veranstaltung mit der SupDet (Suppression, Detection and Signaling Research and Applications Conference) durchgeführt wurde, ist die größte wissenschaftliche Konferenz zum Thema Branderkennung weltweit. Dr. Sebastian Festag, Geschäftsbereichsleiter Marktentwicklung bei Hekatron, stellte auf der Konferenz Ergebnisse des vom Referat 14 der vfdb (Vereinigung zur Förderung des Deutschen Brandschutzes e.V.) initiierten Projekts "Brandschadenstatistik" vor. Ziel dieses Projekts ist es, statistische Erkenntnisse über den Ablauf von Feuerwehreinsätzen und realen Bränden sowie zur Beschreibung der Wirksamkeit insbesondere von anlagentechnischen Brandschutzmaßnahmen abzuleiten. Diese Grundlagen sind zur Prävention, Bekämpfung von Bränden und zur Absicherung von Maßnahmen zur Schutzzielerreichung nützlich. Wie Sebastian Festag ausführte, liefern bereits die ersten Ergebnisse interessante Erkenntnisse mit theoretischem und praktischem Nutzen beispielsweise für Feuerwehren, Brandschutzplaner, Versicherungen, Hersteller, Dienstleister von Brandschutzmaßnahmen und für die Wissenschaft.

Falschalarme und preisgekrönte ORPHEUS-Studie

Gemeinsam mit Lance Rütimann, Euralarm, gab Sebastian Festag in einem weiteren Beitrag einen Überblick über den aktuellen Stand der Arbeit der Euralarm-Arbeitsgruppe "False Alarms (Falschalarm)". Diese europäische Arbeitsgruppe analysiert für ausgewählte Länder in Europa Daten zu Brandmeldeanlagen. Dabei werden Daten über die Verbreitung dieser Anlagen sowie den Alarmen zu echten Bränden und Falschalarmen analysiert. Die Situation ist in den Ländern sehr unterschiedlich. Die Studie wird in Kürze veröffentlicht. In einem dritten Vortrag war Hekatron gemeinsam mit vier anderen Autoren einer Veröffentlichung zu den Ergebnissen des Forschungsprojekts ORPHEUS, das in der ProSicherheit 2/2017 bereits vorgestellt wurde, präsent. Diese Studie, die insbesondere die Modellierung der Strömungsbedingungen in U-Bahn-Stationen als Grundlage für Brandsimulationen zum Thema hat, wurde mit dem Ronald K. Mengel Award ausgezeichnet. ■



Neues Buch von Dr. Sebastian Festag erschienen

Bereits seit Längerem können technische Systeme miteinander interagieren. Zunehmend werden die Komponenten zu komplizierteren Gesamtsystemen zusammengeschlossen – und der Trend der Vernetzung geht weiter zu selbstorganisierten Systemen. Der Tagungsband "Sicherheit in einer vernetzten Welt" vertieft anhand von sicherheitsrelevanten Praxisfällen, welche Gefahren in diesem Zuge neu entstehen und wie sie vermieden werden. Mehrere ausgewählte Anwendungsbeispiele umreißen die Bandbreite der Vernetzung und thematisieren in diesem Zusammenhang Fragen der Sicherheit.

Festag, S. (Hrsg., 5/2017):
Sicherheit in einer vernetzten Welt – Entwicklung, Anwendung, Ausblick. XXXII. Sicherheitswissenschaftliches Symposion der Gesellschaft für Sicherheitswissenschaft, AUVA (Wien).
Köln: VdS-Verlag.
www.vds-verlag.de



Hekatron Seminarangebote 2018

Expertenwissen und Praxis-Know-how

Um neue Angebote erweitert und wie immer auf dem aktuellen technischen und normativen Stand präsentiert sich das Seminarprogramm 2018 von Hekatron.

Die Brandmeldesystem-, Feststellanlagen- und Rauchwarnmelder-Seminare von Hekatron werden fortwährend im Hinblick auf neueste technologische Entwicklungen und die aktuellen Normen und Richtlinien weiterentwickelt und durch neue Angebote erweitert. Dabei greift das Schulungszentrum im Dialog mit den Partnern auch die Themen auf, die ihnen ganz aktuell auf den Nägeln brennen, und setzt sie in maßgeschneiderte Angebote um.

Qualifizierung zum Montageassistenten

Ein Beispiel dafür ist die 2018 erstmals angebotene Qualifizierung zum Montageassistenten mit IHK-Abschluss. Damit erweitert Hekatron das exklusive Qualifizierungs- und Weiterbildungsprogramm you-MOVE um ein einzigartiges Konzept für Neu- und Quereinsteiger in die Brandschutzbranche. In drei aufeinander aufbauenden Modulen können sich die Teilnehmer innerhalb von jeweils zwei Wochen gezieltes Fachwissen und fachgerechte Fertigkeiten für die Baustelle erarbeiten. Das Modul EUP (Elektrotechnisch unterwiesene Person) vermittelt ihnen zunächst Grundkompetenzen in der Elektrosicherheit und Elektroinstallation. Im Brandschutzmodul werden sie in den Grundlagen der Brandmeldetechnik geschult. Außerdem absolvieren sie den Arbeitsbühnen-Führerschein und lernen, worauf es beim Kundenkontakt ankommt. Im Praktikumsmodul schließlich, das beim jeweiligen Partnerbetrieb stattfindet, wird das theoretisch erlernte Wissen von Elektroinstallation und Brandmeldetechnik in der Praxis angewandt. "Mit der Qualifizierung zum Montageassistenten eröffnen wir Partnerunternehmen gerade auch vor dem Hintergrund des akuten Fachkräftemangels die Möglichkeit, interessierte, aber

bisher nur unzureichend qualifizierte Bewerber fit zu machen für die Anforderungen der Branche", betont Thomas Wittek, Leiter des Kundenschulungszentrums

Mit dem neuen Seminar zur kundenorientierten Kommunikation "Augen auf beim Kunden" wendet Hekatron sich an Menschen, die mit geringem Aufwand erste verkäuferische Fähigkeiten für den erfolgreichen Einsatz in der Praxis erlangen oder vertiefen möchten. "Anhand von praktischen Beispielen aus der Brandschutzwelt können die Teilnehmer unter professioneller Anleitung eines branchenerfahrenen Wirtschaftstrainers ihren verkäuferischen Erfolg schnell optimieren", erläutert Thomas Wittek. Neu ist auch das Wartungs- und Instandhaltungsseminar für Feuerschutzabschlüsse Tür 1, das mit einem fünf Jahre gültigen Zertifikat zur "Befähigten Person" abgeschlossen wird. "Innerhalb von fünf Jahren entwickeln sich Technik und Normenwesen oft entscheidend weiter", führt Thomas Wittek aus. "Deshalb sind Nachschulungen nicht nur aus formalen Gründen erforderlich, sondern zudem absolut sinnvoll und wichtig."

Erweitertes Webinar-Angebot

Der Trend geht ganz klar in Richtung Webinare – innerhalb eines Jahres hat sich die Anzahl der Teilnehmer an diesen zeit- und kostensparenden Online-Schulungen verdoppelt. Als neue Themen bietet Hekatron hier 2018 die modulare Webinar-Reihe Hekatron Remote und ein Webinar zur kundenorientierten Kommunikation an. Zudem finden 2018 insgesamt sechs Webinarwochen statt, in denen innerhalb einer Woche die unterschiedlichsten Brandschutzthemen vorgestellt werden.

Das Hekatron Schulungs- und Seminarprogramm

Thema		Präsenzseminare	Webinare / E-Learning	
Brandmeldesysteme	Normen und Richtlinien	Grundlagen Normen • P2.1 Grundlagen BMA • P2.2 Grundlagen & Planung BMA P2.3 Prüfung DIN 14675 (TÜV) P2.4 Auffrischung Normen & Richtlinien BMA V1.1 Vorbereitung Prüfung (VdS) B1.0 Betrieb	Neuerungen Normen & Betrieb*	
	Integral	Grundlagen Integral I 1.2 Integral Hardware I 1.3 Integral Software I 1.4 SecoNET I 1.5 Integral Workshop I 1.10 Integral Instandhaltung	Hekatron Remote Überblick Hekatron Remote Netzwerk, Grundbegriffe Hekatron Remote Einrichtung	
	Sonderbrand	Sonderbrand-Woche S 4.3 ASD S 4.4 ILIA S 4.5 ADW S 4.6 Workshop		
	Löschansteuerung	I 1.7 Gas-Löschansteuerung I 1.9 Wasserlöschansteuerung		
Sprachalarmanlagen		Grundlagen SAA • 1.1 Grundlagen Akustik/Hardware • 1.3 Aufbau, Programmierung 2.4 Prüfung DIN 14675 SAA (TÜV)		
Universelles Managementsystem		UMS 1.0, Termine auf Anfrage		
Rauchwarnmelder		RWM 1 Fachkraft Q RWM 2 Funk-Workshop	Überblick Genius* Aufbau für Facherrichter* Genius Web* Genius Plus App* Funkvernetzung Genius Genius Port*	
Feststellanlagen		FSA 1 Abnahme/Theorie FSA 2 Abnahme/Theorie & Praxis FSA Ex-Bereiche Tür 1 Feuerschutzabschlüsse	FSA Meldertausch* FSA DIN 14677* FSA Technik Grundlagen*	
Raumlufttechnische Anlagen		Individuelle Kundenschulungen auf Anfrage		
Kundenkommunikation		Mehr Erfolg durch kundenorientierte Kommunikation "Augen auf beim Kunden"	EU	
Qualifizierungsprogramme (youMOVE)		Junior-Fachkraft für anlagentechnischen Brandschutz (IHK) Montageassistent für anlagentechnischen Brandschutz (IHK)	EU	

^{*} Ergänzendes E-Learning-Angebot zum Präsenzseminar

Weitere Infos sowie die aktuellen Termine und Anmeldung unter www.hekatron.de/seminare.



Ignoranz schützt vor Strafe nicht!

Sie sind verantwortlich für Menschen und Unternehmen. Tauschen Sie Melder in Feststellanlagen nach DIN 14677 normkonform nach spätestens 8 Jahren.

ORS 142 jetzt mit neuen Features:

- Durchgängiges Anschluss- und Leitungskonzept
- Erweiterter Temperaturbereich für den Einsatz bis -30°C
- Ready für DIN EN 14637

Alle Informationen unter: www.mission-meldertausch.de



QR-Code einscannen und informiert sein.



